



2. Preis

Regina Schleheck aus Leverkusen

Iris mit de

Bis ich Idris kennen lernte, war ich ziemlich scheiße drauf. Es war an einem dieser stinklangweiligen Sommertage, die ich nur noch mit voller Dröhnung Glotze ertragen konnte. Gerade als ich von der „Oliver Scheißen-Show“ zu „Richterin Barbara Saalarsch“ zappte, detonierte etwas vor dem Wohnzimmerfenster. Kurz danach noch mal. Und noch mal. Die Einschläge kamen so schnell hintereinander, dass es schon zum vierten Mal krachte, ehe ich endlich das Fenster erreichte. Ich riss es auf, und als ich mich gerade vorbeugen wollte, um auf unseren Hinterhof zu gucken, schoss es mir fast den Kopf weg. Dieser Kanake hätte mir bald noch einen Halswirbel geschrottet! Hinter mir zerlegte die Granate die Reste der Ficken Dings mit Matschonäse, die meine Mutter mir in ihrer Mittagspause vorbei gebracht hatte. In dem Pappbecher war nicht mehr viel drin, sonst wäre die braune Plörre garantiert bis zur Decke gespritzt. So gab's nur eine kleine Fontäne über den Bildschirm und das Regal mit den DVDs. Mutter würde Anfälle kriegen! Der Gedanke hatte immerhin etwas Tröstliches! Dieser Fraß war sowieso ungenießbar! Die Cola schal, die Hühnerkacke lau. Ich hatte ihr schon tausendmal gesagt, sie soll mich doch in Ruhe lassen, ich bestell mir lieber ein Pizzataxi, aber dafür ist sie einfach zu pädaphilisch wertvoll! Stattdessen schmeißt sie sich aufs Fahrrad und meint allen Ernstes, ich freu mir ein Loch in den Bauch, wenn sie mir mittags was bringt!

Der Ball war unter den Couchtisch gerollt, ein schäbiges abgewetztes Teil von undefinierbarer Farbe. Nachdem ich mich vergewissert hatte, dass mein Hirn noch zwischen den Ohren saß, arbeitete ich mich zur Couch vor, angelte nach dem majoverschmierten Geschoss und packte es mit spitzen Fingern an einem Fetzen. Billigste Machart! Die Blase quoll an mehreren Stellen raus, die Lederecken waren aufgeplatzt und abgeblättert. Am ausgestreckten Arm hielt ich das Teil aus dem Fenster:

„Komm her und hol dir dein faules Ei!“, schrie ich. Er stand mitten auf dem Hof, eine Hand über die Augen gelegt, weil ihn die Sonne blendete, und fixierte unser Fenster. Daher konnte ich sein Gesicht nicht gleich erkennen. Als er mich sah, riss er beide Arme hoch, winkte und rief irgendwas



2. Preis

Regina Schleheck aus Leverkusen

Kanakisches oder Fidschimäßiges. Dabei strahlte dieser Hurensohn wie ein Reaktor nach dem GAU. Pechschwarze Haare, große gelbe schief stehende Schneidezähne, T-Shirt Woolworth-Style, Hose auf halb acht, kaum älter als ich. Winkte, hüpfte und schrie: „Po! Po!“

„Arsch!“, brüllte ich zurück. Ich schmiss ihm den Ball mit aller Kraft an den Kopf. Aber klar, meine Glanzzeiten waren Geschichte. Er wich elegant nach hinten aus und kickte den Ball wieder mit Karacho gegen die Mülltonnen unter dem Wohnzimmer. Wieder und wieder. Ich musste schon mein Letztes geben, um das Tonnengeschepper niederzubrüllen: „Hör auf! Hör sofort auf! Sonst ruf ich die Polizei!“

Das Wort „Polizei“ schien er zu kennen. Er stoppte den Ball, kickte ihn noch einmal in die Luft, fing ihn mit der Brust ab, klemmte ihn unter den Arm, guckte zu mir hoch und legte den Kopf schief. „Jo?“, fragte er, „jo?“

„Nein!“, schrie ich zurück, „nein! Nix jo! Hör sofort auf!“

Sein Gesichtsausdruck verriet, dass etwas in ihm arbeitete. Mit der freien Hand winkte er, ich sollte runterkommen und deutete auf den Ball. Wieder brabbelte er irgend ein unverständliches Zeug.

„Leck mich am Arsch!“, schrie ich und knallte das Fenster zu. Als ich mich wendete, blieb sein Gesichtsausdruck stehen. Irgendwie erstaunt oder verletzt. Keine Ahnung! Aber es blieb ruhig. Ich versuchte mich wieder auf die Glotze zu konzentrieren, aber es war einfach nicht auszuhalten, was da für eine gequirelte Scheiße lief! Ich zog mich an meinen Compi ins Zimmer zurück. Auf dem Weg riskierte ich einen kurzen Blick aus dem Fenster. Nix. Der Hof war leer.

Als meine Mutter abends kam, hatte ich den Müll entsorgt. Die Colaspritzer konnte sie gefälligst selbst putzen. Mir wär' der Becher aus der Hand gerutscht, hab ich gesagt. Sie hat gleich wieder so einen Scheiß gejammert von „Armer Junge!“, und hat einen Lappen geholt. Da hab ich's ihr so richtig gegönnt, dass sie stöhnte, als sie sich hinkniete und jede DVD einzeln raus zog und polierte. Vier Regalmeter, gut 300 Stück und dann noch der riesige Plasma-Schirm! Zu dem Majoschmier



2. Preis

Regina Schleheck aus Leverkusen

am Boden hat sie gar nix mehr gesagt.

Später am Abend hat sie den Kopf in mein Zimmer gesteckt. „Da sind neue Leute eingezogen. Albaner, meint der Hausmeister.“

„Na, und?“, hab ich geknurr.

Sie hat ihren Scheiß-Hundeblick aufgelegt: „Die haben wohl einen Jungen in deinem Alter.“

„Na und?“

Schulterzucken. „Es hat schon Beschwerden gegeben, weil er auf dem Hof Fußball gespielt hat. Hast du es mitgekriegt?“

Und dann ist sie tatsächlich von hinten an mich rangetreten, hat mir die Hände auf die Schultern gelegt und gesagt: „Himmel, kennen wir das nicht? Diese Spießer hier!“ Ich hätte am liebsten um mich geschlagen. Aber zum Glück ist sie dann rausgegangen.

Der Scheißkerl hat sich auf dem Hof nicht mehr blicken lassen. Ich hab ihn nur ein, zweimal gesehen, wie er mit vollen Mülltüten über den Hof gekommen ist. Er hat zu unserem Fenster hochgesehen, aber ich hab den Vorhang ein Stück vorgezogen.

Dann kam meine Mutter samstags vom Einkaufen zurück. Sie kramte in der Küche rum, ließ im Badezimmer Wasser in die Wanne laufen, kam ins Zimmer und sagte: „Ich hab diesen Mann getroffen, den Albaner. Er spricht gar nicht mal so schlecht deutsch.“ Während sie in meinem Schrank frische Wäsche zusammensuchte, sagte sie so richtig scheiß-beiläufig: „Ich hab ihm den FC Vogelsberg empfohlen. Die sind doch immer gut mit euch umgegangen!“

Ich hab überhaupt nix dazu gesagt. Aber als ich in der Wanne lag, fing sie wieder damit an: „Er hat dein altes Fahrrad im Keller gesehen, und ich hab ihm angeboten –“

Da hab ich ganz tief Luft geholt und bin untergetaucht. Ich hab der Länge nach auf dem Rücken unter Wasser gelegen mit offenen Augen, nix mehr gehört, nur gesehen, wie sie sich über den



2. Preis

Regina Schleheck aus Leverkusen

Wannenrand gebeugt und die Lippen bewegt hat. Ich hab gedacht, ich könnte jetzt einfach so da liegen bleiben für immer. Nie mehr auftauchen. Es ging mir richtig gut bei dem Gedanken. Ich fühlte mich so schwerelos und warm und fast glücklich. Dann bin ich wieder hochgekommen, hab nach Luft gejjppt und trotz Wasser in den Ohren gehört, wie meine Mutter mit diesem vorwurfsvollen Unterton gesagt hat: „Du brauchst es doch nicht mehr!“ Da hab ich die Augen zusammen gepresst, die Ohren zugehalten, wieder tief Luft geholt, und mich unter Wasser gerollt, auf den Bauch, und dann hab ich die ganze Luft rausgebrüllt unter Wasser, dass es mir um die Ohren gedröhnt und geblubbert hat. Als ich wieder hochkam, hat meine Mutter nix mehr gesagt.

In der Nacht habe ich vom Radfahren geträumt. Ich kam vom Training. Total verschwitzt, ungeduscht, mit Schienbeinschonern und Fußballschuhen voller Dreck zwischen den Stollen, ich fühlte mich so schwerelos wie unter Wasser, der Wind strich mir durch die verschwitzten Haare, die Häuser flogen vorbei, die ganze Stadt flog an mir vorbei, und nach einer Weile hab ich gemerkt, dass ich es war, der geflogen ist, erst war da nur ein bisschen Luft unter mir, vielleicht ein Meter über dem Asphalt, dann stieg ich höher, konnte rechts und links in die Fenster der Häuser gucken, und manchmal guckten Leute raus und winkten mir zu, und ich hab zurückgewinkt und bin immer höher aufgestiegen, bis über die Dächer, und dann bin ich in einem großen Bogen über die ganze Stadt geflogen, und als ich wieder runterguckte, da habe ich das Auto gesehen mit Papa und mir darin. Ich habs gesehen, wie es auf die Kreuzung zu fuhr, und da kam dieser LKW von der anderen Seite, wo die Ampel rot war, und ich wusste ja, wie es ausgehen würde, ich wollte schreien und Papa warnen, aber der Wind hat meine Stimme weggetragen, sie war ganz dünn, weil ich viel zu hoch oben war. Ich hab das Fahrrad steil nach unten gezogen mitten auf die Kreuzung zu und hab geschrien und geschrien, bis meine Mutter mich gerüttelt hat, die Augen groß und rot und nass. Sie hat mich festgehalten, und es ist aus mir rausgebrochen, ich hab geschrien und geweint und geweint und geschrien, bis ich keine Luft und keine Stimme mehr hatte, und Mama mich immer noch im Arm gehalten und sanft hin und her geschaukelt hat. Da hab ich schließlich gesagt: „Ach, Kacke!“, und dann muss ich wohl wieder eingeschlafen sein.

Am Sonntagnachmittag hat es geklingelt. Ich saß im Wohnzimmer, als meine Mutter zur Tür ging.



2. Preis

Regina Schleheck aus Leverkusen

Da waren mehrere Stimmen, und meine Mutter hat so spitze kleine Schreie ausgestoßen, wie sie es immer macht, wenn sie zeigen will, wie entzückt sie ist. Die Tür ging auf, und der Albanerbastard stand da und hat mich angestarrt. Hinter ihm tauchten ein Mann und eine Frau auf. Die Frau hatte ebenso schwarze Haare wie der Junge, aber der Mann sah eigentlich ganz normal aus. Meine Mutter drängelte an ihnen vorbei und stellte sich hinter meinen Rollstuhl, die Hände auf meine Schultern: „Das ist Marc.“ Als sie näher kamen, sah ich, dass die Frau einen Teller mit einem Schokoladenkuchen trug. Der Mann schob den Jungen in meine Richtung. „Idris“, hat er gesagt, und der Kerl hat mir seine Hand hingestreckt. „Iris?“, ich konnte es nicht glauben! „Wie schwul ist das denn?“ Meine Mutter hat entsetzt geguckt, aber der Junge hatte es vielleicht gar nicht richtig verstanden. Vielleicht kannte er das aber auch schon. Er hat gelacht: „Mit de-e! Idris! Nicht Frau!“

Der Albaner hat meine Mutter gefragt, ob ich am Wochenende zu dem Fußballturnier mitkommen wollte. Nein, hat meine Mutter gesagt, er kann nicht mehr Auto fahren, er kriegt Panik, wenn er in einem Auto sitzt, seit dem Unfall. Sein Vater ist dabei umgekommen und er – „Sie sehen es ja!“

Was soll ich sagen? Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft. Sie haben mir eine Rikscha gebaut, mit der Idris mich durch die Stadt fährt. Über den Bürgersteig, klar! Einfach ein oller Bollerwagen mit einem Seil an mein altes Fahrrad. Total geil! - Ein bisschen wie Fliegen!